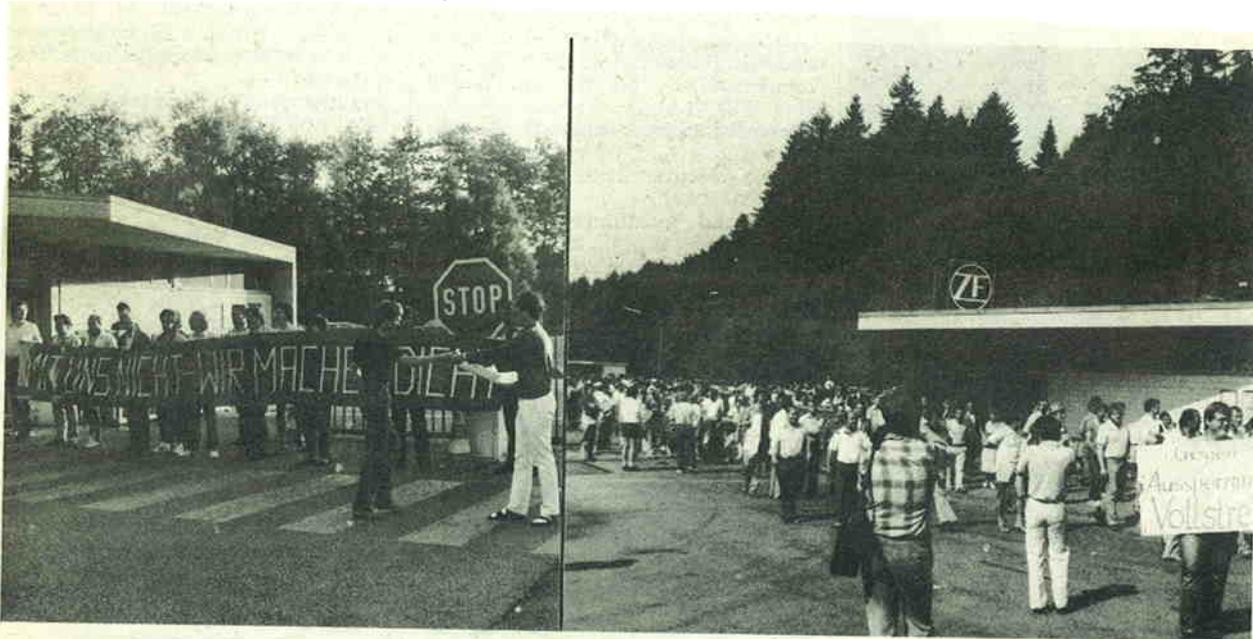


G.F. 22.6.84



### „Friedliche Betriebsbesichtigung“?

ERNEUT VERSAMMELTEN SICH am Mittwochmorgen die Ausgesperrten der Firma ZF vor dem Werk II, um in einer Protestkundgebung die Aufhebung der Ausspernung zu verlangen. Bereits in den frühen Morgenstunden blockierten einige Ausgesperrte die Werktoore des Werkes II im Schießtal. Auf der eigentlichen Kundgebung der IG-Metall-Verwaltungsstelle Schwäbisch Gmünd, an der rund 1800 Arbeiter teilnahmen, wiederholten die Sprecher der Gewerkschaft ihre Vorwürfe gegen die Geschäftsleitung der Zahnradfabrik. Sprecher waren der 1. und 2. Bevollmächtigte der IG-Metall-Verwaltungsstelle, Leinmüller und Rettich sowie das Mitglied der Tarifabteilung der Frankfurter IG-Metall-Hauptstelle, Schwarz. Während der Ansprache von Alfons Leinmüller betraten die ersten Ausgesperrten das Werkgelände der ZF im Schießtal. Nach Angaben der Gewerkschaft betei-

ligten sich zirka 1000 Arbeiter an einer „friedlichen Betriebsbesichtigung“, die ohne Zwischenfälle verlief. Die Ausgesperrten hätten ihre Arbeitsplätze aufgesucht und sich mit ihren Kollegen die arbeiten dürfen, unterhalten. Die Blockade der Werktoore wurde nach der Kundgebung nicht aufgehoben und dauerte bis in die späten Abendstunden. Der Sprecher der ZF, Dr. Goppel, bestätigte daß rund 1000 Arbeiter in den Betrieb eingedrungen sind und wehrte sich gegen die Bezeichnung „friedliche Betriebsbesichtigung“. Dr. Goppel wörtlich: „Es ist und bleibt Hausfriedensbruch, wenn ausgesperrte Arbeiter das Werkgelände betreten.“ Er begrüßte allerdings den friedlichen Verlauf der Aktion, in der es zu keinerlei Zwischenfällen kam und führte dies auf die Disziplin der ZF-Mitarbeiter zurück. Die Blockade bezeichnete Dr. Goppel ebenfalls als Unrecht.